

## Notwendige Initiative

Ulf Rathgeber über das avisierte Bauprojekt in der Pöbnecker Turmstraße

Der desolade Zustand des Areals um die Turmstraße ist den für Stadtplanung verantwortlichen Mitarbeitern und Bürgermeister Michael Modde schon lange ein Dorn im Auge. Nur wenige Schritte vom Stadtzentrum entfernt glaubt man sich in einem Gebiet wiederzufinden, das in einem annähernd gleichen auch zu DDR-Zeiten Trostlosigkeit und keinen Hauch von Charme vermittelt hat.

Es ist richtig, jetzt mit Nachdruck die Sanierung dieses Gebietes in Angriff zu nehmen. In weiten Bereichen des Areals um den Marktplatz hat es in den vergangenen Jahren deutliche Verbesserungen bei der Bausubstanz gegeben. Dadurch wurde und mit dem Projekt Turmstraße - Neustädter Straße wird Pöbneck um einiges lebenswerter. Positiv für die Stadt ist in jedem Fall, dass junge Familien einen Anreiz erhalten, nicht irgendwo auf der grünen Wiese oder in einem zig Kilometer weit entfernten Dorf zu bauen. Die Kinder können hier zur Schule, es gibt kulturelle und auch sportliche Einrichtung. Und schließlich gibt es Einsparmöglichkeiten, was den Individualverkehr betrifft.

Pöbneck wird um einiges moderner. Es gibt aber noch viel zu tun.



Andreas Dreißel vom Stadtmarketing Pöbneck (von links), Architektin Kristin Kurczinski-Starick, Bürgermeister Michael Modde und Bauamtsleiter Frank Bachmann haben am Montag in der Turmstraße das Baugruppen-Projekt vorgestellt. Dadurch soll die Innenstadt weiter aufgewertet werden. Foto: Ulf Rathgeber

# Drei-Häuser-Projekt in der Turmstraße

Stadt Pöbneck, Architektur- und Planungsbüro wollen Innenstadt beleben – Weitere Projekte in Aussicht gestellt

Von Ulf Rathgeber

**Pöbneck.** Mit der Verwirklichung eines Baugruppen-Projektes in der Turmstraße soll das Wohnen im Zentrum attraktiver werden. Die Stadt Pöbneck, ein Architektur- und ein Planungsbüro haben das Projekt gemeinsam erstellt.

„Wir wollen damit der demographischen Entwicklung in gewisser Weise begegnen“, sagte Andreas Dreißel vom Stadtmarketing. Von der Kommune beziehungsweise einer städtischen Gesellschaft werden bebauungsfähige Grundstücke zur Verfügung gestellt.

In der Turmstraße soll in einem Gemeinschaftsprojekt ein Reihenhaus mit drei baugleichen und miteinander verbundenen Eigenheimen entstehen. „Es sollen für junge Familien attraktive Wohnformen geschaffen wer-

rer Dreißel. Die Turmstraße bietet sich aufgrund der Zentrumsnähe dafür an.

In den vergangenen Jahren waren in diesem Bereich viele marode Häuser abgerissen worden. „Dadurch gehen viele Raumkanten verloren“, erläuterte Andreas Dreißel einen städtebaulichen Aspekt. Die Fassadengestaltung des Reihenhauses war wiederum mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt worden.

Sechs derartiger Neubauten könnten problemlos in der Turmstraße verwirklicht werden, informierte Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler). Wenn das Projekt gut läuft, könnten in der Turmstraße weitere marode Häuser abgerissen und neu gebaut werden. Die Stadt würde in diesem Fall zu den gegenwärtigen Eigentümern Kontakt aufnehmen und die Grundstücke zunächst in kommunales Eigentum überfüh-

Nicht nur Familien in und um Pöbneck sollen sich von dem Angebot angesprochen fühlen. Die Stadt will nach Aussagen von Bürgermeister Modde auch in Jena für einen Zuzug werben. „Wir hoffen, dass es viele Interessenten gibt“, ergänzte Andreas Dreißel.

Die Turmstraße und auch die Neustädter Straße sind von den Verantwortlichen der Stadt für das neue Projekt mit Bedacht ausgewählt worden. „Nachdem wir die Innenstadt weitgehend saniert haben, soll hier in den kommenden Jahren der Schwerpunkt der Stadtentwicklung liegen“, erzählte Michael Modde. „Hier war dringender Handlungsbedarf.“

Pöbnecks Bauamtsleiter Frank Bachmann erläuterte, dass die Unterhaltung der vorhandenen Infrastruktur immer teurer werde. Die Neubauten wären auch



Die Innenhofgestaltung des Baugruppen-Projektes in der Turmstraße. Entwurf: Kristin Kurczinski-Starick

wie den Straßenbau in Angriff nehmen zu können.

„Für die Häuser haben wir kein starres Konzept“, sagte Projektplanerin Sandra Starick. Die Bauherren könnten ihre indivi-

Als einen wichtigen Vorteil des Baugruppen-Konzeptes benannte sie, dass Kosten gespart werden. Andererseits würden sich die zukünftigen Nachbarn schon vor Beginn der Bauarbeiten ke-